

In den Mitgliederversammlungen müssen unsere Genossen dafür eintreten, daß die Gewerkschaftsmitglieder gute Referate und Vorträge hören, die ihr Wissen bereichern, und zu diesen Problemen ihre eigene Meinung äußern. Sie sollen nicht nur zu den Fragen der Produktion, der Qualifizierung, des Wettbewerbs u. ä. sprechen, sondern auch von den Unzulänglichkeiten am Arbeitsplatz, von Schwierigkeiten im persönlichen Leben und dabei auch die Tätigkeit der leitenden Funktionäre kritisch beurteilen. Das bedeutet selbstverständlich, daß diese Funktionäre die Mitgliederversammlungen regelmäßig besuchen. Die Ursachen vieler Verärgerungen lassen sich in einer solchen Atmosphäre schneller finden und beseitigen. Vom VEB Stickstoffwerk Piesteritz schrieben z. B. vor kurzem zwei Arbeiter einen Beschwerdebrief an das Zentralkomitee über angebliche, von ihnen Vorgefundene Mißstände im Betrieb. Das ist natürlich ihr gutes Recht. Die Überprüfung der Beschwerde ergab, daß sie ihre Bedenken nicht in einer Mitgliederversammlung der Gewerkschaft zur Diskussion gestellt hatten. Aber hätte man nicht hier in kameradschaftlicher Aussprache schnell Klarheit schaffen und ihre Bedenken und gewisse Trugschlüsse beseitigen können? Solche und andere Fragen sollten unsere Genossen in den BGL und AGL künftig mehr auf die Tagesordnung der Gewerkschaftsversammlungen setzen. Das trägt auch dazu bei, die von der 3. Parteikonferenz geforderte Aktivität zur weiteren Entwicklung der Demokratie zu fördern.

Die Parteiorgane sollten auch darauf achten, daß zu erfolgreichen gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen eine gute Vorbereitung gehört. Die Gewerkschaftsleitung muß die Tagesordnung im Kollektiv festlegen, diese den Arbeitern rechtzeitig bekanntgeben und sich über die Meinungen der Arbeiter zu den aufgeworfenen Fragen gründlich informieren. Auf diese Seite des gewerkschaftlichen Arbeitsstils wiesen die Genossen der sowjetischen Arbeiterdelegation immer wieder hin und betonten, welche große Rolle dabei die Wandzeitungen in den Betriebsabteilungen spielen. Dann ist es möglich, alle Fragen zu beantworten und eine uneingeschränkte innergewerkschaftliche Demokratie in den Versammlungen zu sichern. Dazu ist es auch notwendig, alle Vorschläge und jede Kritik sorgfältig zu prüfen und sie zu beachten; über Anträge soll man gründlich diskutieren und darüber abstimmen lassen sowie die nächsten Aufgaben in der Gewerkschaftsarbeit beschlußmäßig festlegen. Andererseits sind die Leitungen verpflichtet, in den Mitgliederversammlungen von Zeit zu Zeit Bericht über ihre Tätigkeit zu erstatten. Das wird wesentlich dazu beitragen, das Verantwortungsbewußtsein der Leitungen zu heben und sie unter die Kontrolle der Mitglieder zu stellen, durch die sie gewählt wurden.

Die regelmäßige Durchführung der gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen wirkt sich auch positiv auf die Produktionsberatungen aus. Weil in zahlreichen Betrieben Mitgliederversammlungen bisher nicht stattfanden, nahmen viele Produktionsberatungen den Charakter von allgemeinen Gewerkschaftsversammlungen an. Infolgedessen dehnten sie sich unzulässig aus, wobei die intensive Beratung der produktionstechnischen Probleme eingeeengt wurde.

Der Beschluß der Organisationskonferenz legt deshalb fest, daß in den Produktionsberatungen — die allerdings noch besser vorbereitet werden müssen — zuerst die mit dem technischen Prozeß, mit der Planerfüllung usw. zusammenhängenden Fragen beraten und entschieden werden sollten. Wenn aber Arbeiter und Angehörige der technischen Intelligenz andere, ihre Arbeits- und Lebensbedingungen betreffenden Probleme zu klären wünschen, soll man anschließend